

U N S E R
L E I T B I L D
c a r i t a s

Caritasverband
für die Diözese
Trier e.V.



INHALT

Vorwort	3
Präambel	5
I. Unsere Grundlagen – unsere Herkunft	9
II. Unsere Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen	13
III. Unser Organisationsprofil	21
IV. Partizipative Führung und Dienstgemeinschaft	27



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Leitbild des Trierer Diözesan-Caritasverbandes, das Sie auf den folgenden Seiten finden, ist für uns – neben unserer Satzung – der entscheidende Wegweiser auf dem Weg in die Zukunft. Es benennt die Grundlagen unseres Verbandes, seine Herkunft sowie seine Ziele und Aufgaben; es beschreibt unsere Arbeitsweise und unser Organisationsprofil; es gibt Auskunft über den partizipativen Führungsstil, den wir pflegen, und nennt Grundsätze unserer Dienstgemeinschaft.

Dieses Leitbild ist in einem langen Prozeß erarbeitet worden, in dem alle Bereiche der Caritas im Bistum Trier, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mitgewirkt haben. Es wurde von allen Gremien des Caritasverbandes im Wortlaut diskutiert und zuletzt von der Vertreterversammlung so beschlossen.

Das Leitbild wird uns helfen, unser Profil als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche zu schärfen. Alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas im Bistum Trier sind aufgerufen, sich in den Prozeß der

Umsetzung dieses Leitbildes einzubringen. Schöne Worte sind zu wenig. Gemeinsam müssen wir diesen Worten Taten folgen lassen. Auf diese Weise werden wir es schaffen, der Vision einer diakonischen Kirche und damit der Botschaft Jesu ein Stück näherzukommen.

Caritas-Arbeit ist ein ständiger Lernprozeß. Daher ist auch der vorliegende Leitbild-Text offen für Korrekturen und Ergänzungen. Wir laden Sie herzlich ein: Helfen Sie mit bei der Umsetzung unseres Caritas-Leitbildes. Dann tun wir gemeinsam einen wichtigen Schritt, das Reich Gottes in unserer Gegenwart zu verkünden.

Not sehen und handeln. Caritas.

Mit Jesus Christus auf dem Weg – zum Menschen.

Roland Ries

Prälat Roland Ries
Vorsitzender

Birgit Kugel

Dr. Birgit Kugel
Direktorin



Präambel

Der Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse stellt Kirche und ihre Caritas vor neue Herausforderungen.

Einerseits selbst den Gesetzen des Marktes und dem Wettbewerb mit anderen Trägern sozialer Dienste ausgesetzt, ist der Caritasverband andererseits der christlichen Vision einer solidarischen Gesellschaft verpflichtet, in der gerade auch die Schwachen menschenwürdig leben können.

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege prägt der Caritasverband das soziale Gesicht der Bundesrepublik Deutschland mit.

Er trägt dadurch zur Glaubwürdigkeit der Kirche und zur Humanität der Gesellschaft bei.

Um dieser Verpflichtung für Kirche und Gesellschaft auch in Zukunft gerecht zu werden, muß sich der Caritasverband neu auf seine Grundlagen und seine Herkunft besinnen.

Daraus leitet sich die Spiritualität seiner Hilfen und Dienste ab.

Daraus sind Ziele und Aufgaben des Verbandes zu bestimmen.

Daraus ergeben sich auch die Organisationsformen, der Führungsstil und die Gestaltung der Dienstgemeinschaft im Caritasverband der Diözese Trier.

Die Wurzeln caritativer Tätigkeit reichen im Bistum Trier besonders weit in die Geschichte zurück.

PRÄMBEL

UNSER LEITBILD caritas

Seit den Anfängen unseres Bistums wird Caritas in Gemeinden und Gemeinschaften gelebt.

Dieses vielfältige Wirken des Heiligen Geistes muß in unserer Diözese weiterhin Raum haben und lebendig sein.

Seit seiner Gründung im Jahre 1916 sind im Caritasverband für die Diözese Trier zahlreiche Dienste und Einrichtungen mit ihren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengeschlossen.

Sie in ihren Aufgaben zu inspirieren, zu fördern und zu vertreten ist die vorrangige Aufgabe unseres Verbandes.

Die Grundsätze des Leitbildes für den Diözesan-Caritasverband Trier bilden dabei eine Orientierungshilfe.

Sie sagen uns, was sein soll und zeigen Perspektiven für die Weiterentwicklung der Arbeit auf.



PRÄMBEL

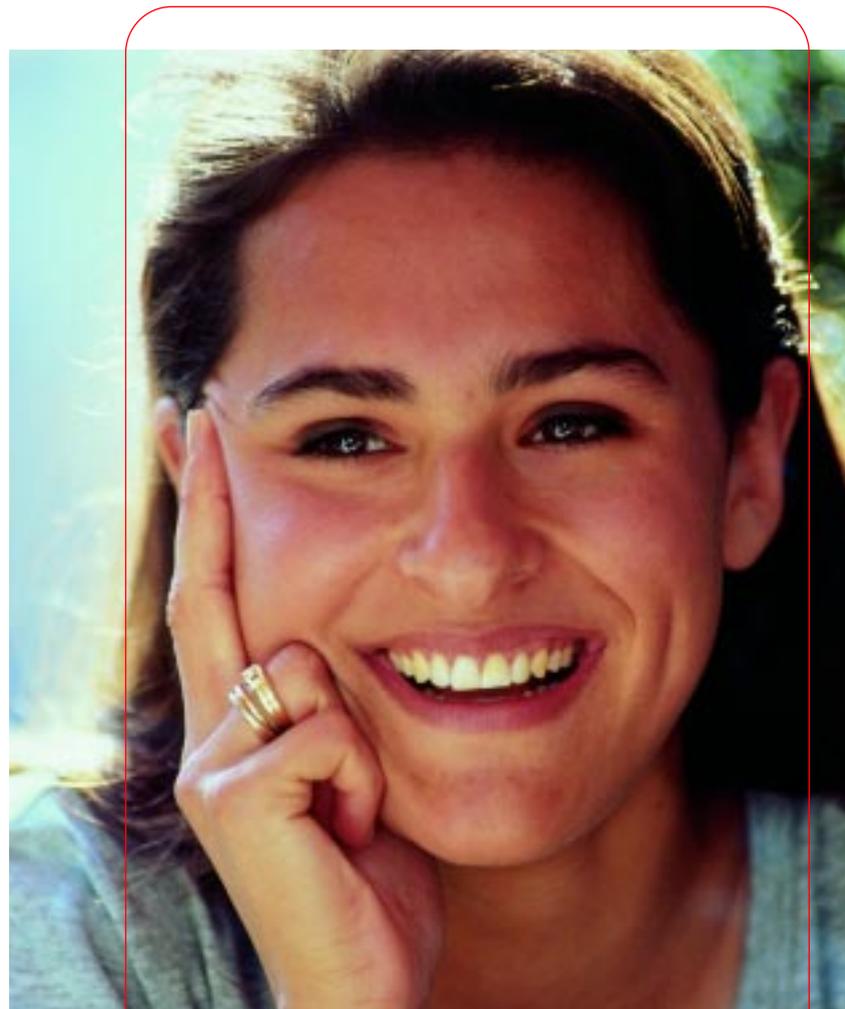
UNSER LEITBILD caritas

Die Spannung zwischen Bestehendem und Angestrebtem sehen wir als Chance. Sie fordert uns zu Neuerungen heraus.

Kirche ist vorläufig. Mit ihrer Caritas trägt sie dazu bei, daß das Reich Gottes unter den Menschen beginnt.

Caritas überschreitet dabei die Grenzen der Gemeinde, des Bistums und der Weltkirche.

Sie umfaßt alle Menschen und die ganze Schöpfung.





I. UNSERE GRUNDLAGEN - UNSERE HERKUNFT

1 Die Caritas Gottes – Quelle unserer Caritas

1.1 Gottes Liebe: Grundlage aller Caritas

Im Mittelpunkt der Bibel steht Gottes Caritas, seine Menschenfreundlichkeit.

Ihm verdanken wir uns und unser Leben.

Sein Bund verbindet und verpflichtet uns untereinander.

Weil Gott uns liebt, sind auch wir in unserem Leben zur Gottes- und Nächstenliebe gerufen und damit zu Gerechtigkeit, Frieden und zur Bewahrung seiner Schöpfung.

1.2 Wie Menschsein gelingt

Das biblische Menschenbild ist spannungsreich und realistisch.

Zum Menschsein gehören Glück und Leid, Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod.

Die menschliche Lieblosigkeit ist himmelschreiende Realität.

Wir dürfen sie weder bei uns noch bei anderen widerspruchslos hinnehmen.

1.3 Anwalt der Armen

Wie die biblischen Propheten hat Jesus deutlich gemacht, daß Gott selbst Anwalt der Armen ist.

Er fordert uns heraus, unserem Glauben an die Liebe und die Ver-

söhnungsbereitschaft Gottes auch in unserem täglichen Mit- und Für-einander Taten der Liebe folgen zu lassen.

2 Die Caritas Jesu – Vorbild unserer Caritas

2.1 Jesus Christus: Leitbild unserer Dienstgemeinschaft

Jesus ist die Menschenfreundlichkeit Gottes.

Zuwendung zu den Menschen, besonders zu den Armen und Benachteiligten, bewahrheiten.

Unser Glaube an ihn muß sich in unserer täglichen Arbeit, in unserer

2.2 Nächstenliebe: Zeichen der Nachfolge

Jesu Beispiel fordert von uns immer wieder eine Entscheidung zur Nachfolge, die in unserem täglichen Handeln nach außen und innerhalb der Dienstgemeinschaft sichtbar werden muß.

In den Werken der Barmherzigkeit wird Nächstenliebe konkret:

- Hungrigen zu essen geben,
- Durstigen zu trinken geben,
- Fremde und Obdachlose aufnehmen,
- Nackte bekleiden,
- Kranke und Gefangene besuchen,
- Trauernde trösten,
- Tote begraben.

Jesus lehrt uns: die Begegnung mit dem Nächsten ist Begegnung mit Gott.

2.3 Mitarbeit am Reich Gottes

Auch wenn unser Bemühen an Grenzen stößt und unsere Arbeit bisweilen vergeblich zu sein scheint, haben wir keinen Grund zur Resignation.

In der Liebe ist sein Reich schon jetzt gegenwärtig.

Wir dürfen uns von der Hoffnung auf das Reich Gottes getragen wissen.

Jesu Vision von der Befreiung aller Menschen macht uns immer wieder Mut, an der Verwirklichung dieses Reiches mitzuarbeiten.

3 Die Caritas der Kirche – Heimat unserer Caritas

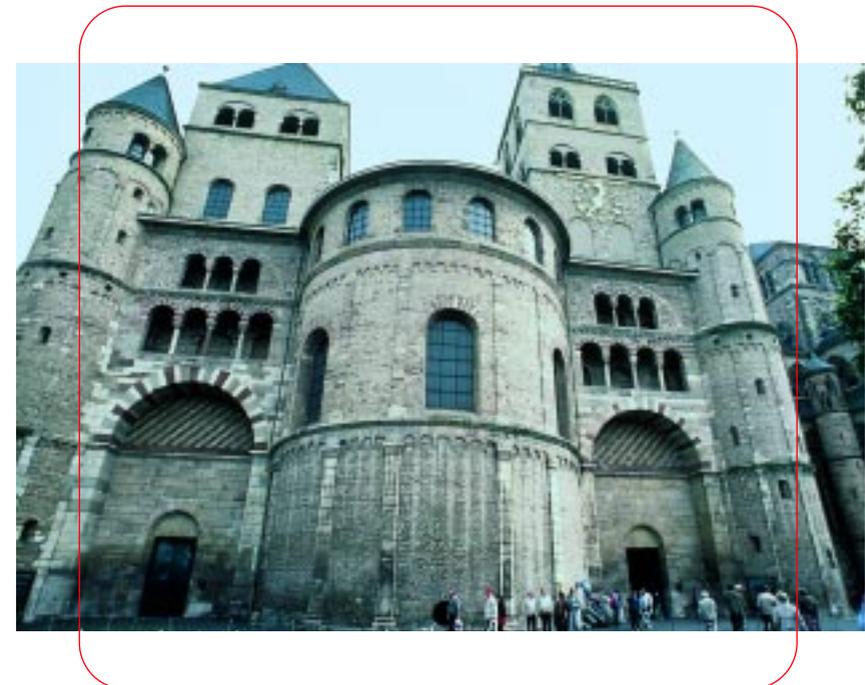
3.1 Caritas: Lebensvollzug der Kirche

Der Geist Gottes macht die Kirche lebendig.

Der Caritasverband stellt sich mit seinem diakonischen Auftrag in die Nachfolge jener Christinnen und Christen, die seit vielen Generationen das heilsame Wirken des Heiligen Geistes in unserem Bistum bezeugen.

Gemeinsam mit Jesus Christus ist das Volk Gottes unterwegs zum Menschen.

In der Gemeinschaft aller Christen wissen wir uns dieser Aufgabe verpflichtet.



3.2 Der Caritasverband als Teil der Glaubensgemeinschaft

Im Auftrag des Bischofs haben wir als Caritasverband in der Diözese Trier Anteil an seiner pastoralen Verantwortung für die Menschen.

Wir sind Teil der Kirche im Bistum Trier und von daher nicht auf uns allein gestellt.

Unsere besondere Sorge gilt Menschen in Not, auch jenseits der Bistumsgrenzen.

Die Gemeinden und Gemeinschaften sind die Basis unseres Verbandes.

Unsere Aufgabe ist es, ihr diakonisches Handeln zu unterstützen und zu ergänzen.

3.3 Unser Beitrag zum Gemeinwohl

Als demokratisch organisierter Zusammenschluß persönlicher und korporativer Caritas-Mitglieder sind wir zugleich anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege.

Wir wollen unseren christlichen Beitrag bei der Gestaltung des Sozialstaates und einer menschenfreundlichen Gesellschaft leisten.



II. UNSERE ZIELE, AUFGABEN UND ARBEITSWEISEN

1 Unsere Ziele

1.1 Zuerst den Armen und Benachteiligten helfen

Wir helfen Menschen in Not und bewahren Menschen vor Not.

Wir unterstützen und stärken die Selbsthilfekräfte der Menschen.

Wir wenden uns vornehmlich den Armen und Benachteiligten zu, die ungeschützt, gedemütigt, am Rand unserer Gesellschaft leben.

Wir richten unsere Hilfe an Menschen im Bistum Trier und darüber hinaus.

Wir treten für die Rechte der Benachteiligten ein und verschaffen ihren Anliegen Gehör.

Wir helfen in Abstimmung mit dem Deutschen Caritasverband in Krisengebieten unserer Welt.

Als Anwalt der Armen tragen wir bei zur Entwicklung einer Kultur der Solidarität, des Helfens und des Teilens.

Wir setzen uns dabei auch für gerechte und menschenwürdige Lebensbedingungen sowie für die Schaffung sozialer Mindeststandards ein.

1.2 Den Menschen in seiner Würde schützen

Wir achten und schützen die Würde und das Lebensrecht eines jeden Menschen in allen Phasen seines Lebens, auch vor der Geburt.

Wir unternehmen alles, um einzelne Personen und Personengruppen vor ungerechten Verhältnissen, vor Ausnutzung und Vereinnahmung zu schützen.

Wir respektieren die Persönlichkeitsrechte, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Religion und politischer Orientierung.

Wir setzen uns ein für eine humane Sterbebegleitung.

1.3 Gemeinsam für eine humane Gesellschaft in Frieden und Gerechtigkeit einsetzen

Wir verstehen uns als Partner des Sozialstaates.

Wir suchen Verbündete für unsere Arbeit in Kirche, Gesellschaft und Politik.

Wir wollen zu einem Zusammenleben in Frieden und Freiheit beitragen und Sorge tragen für menschenwürdige Lebensbedingungen, auch der künftigen Generationen.

Wir betonen die Sozialpflichtigkeit des Eigentums und ringen beharrlich darum, daß dieses Prinzip im staatlichen und gesellschaftlichen Umfeld zunehmend realisiert wird.

Wir setzen uns ein für Chancengleichheit und unterstützen Menschen auf ihrem Weg zu einem eigenständigen, sinnerefüllten Leben.

Wir richten den Blick bewußt auf den Lebensraum der Menschen,

in dem die christlichen Gemeinden und Gemeinschaften ein wichtiges System mit eigenen Idealen und Hilfefpotentialen darstellen.

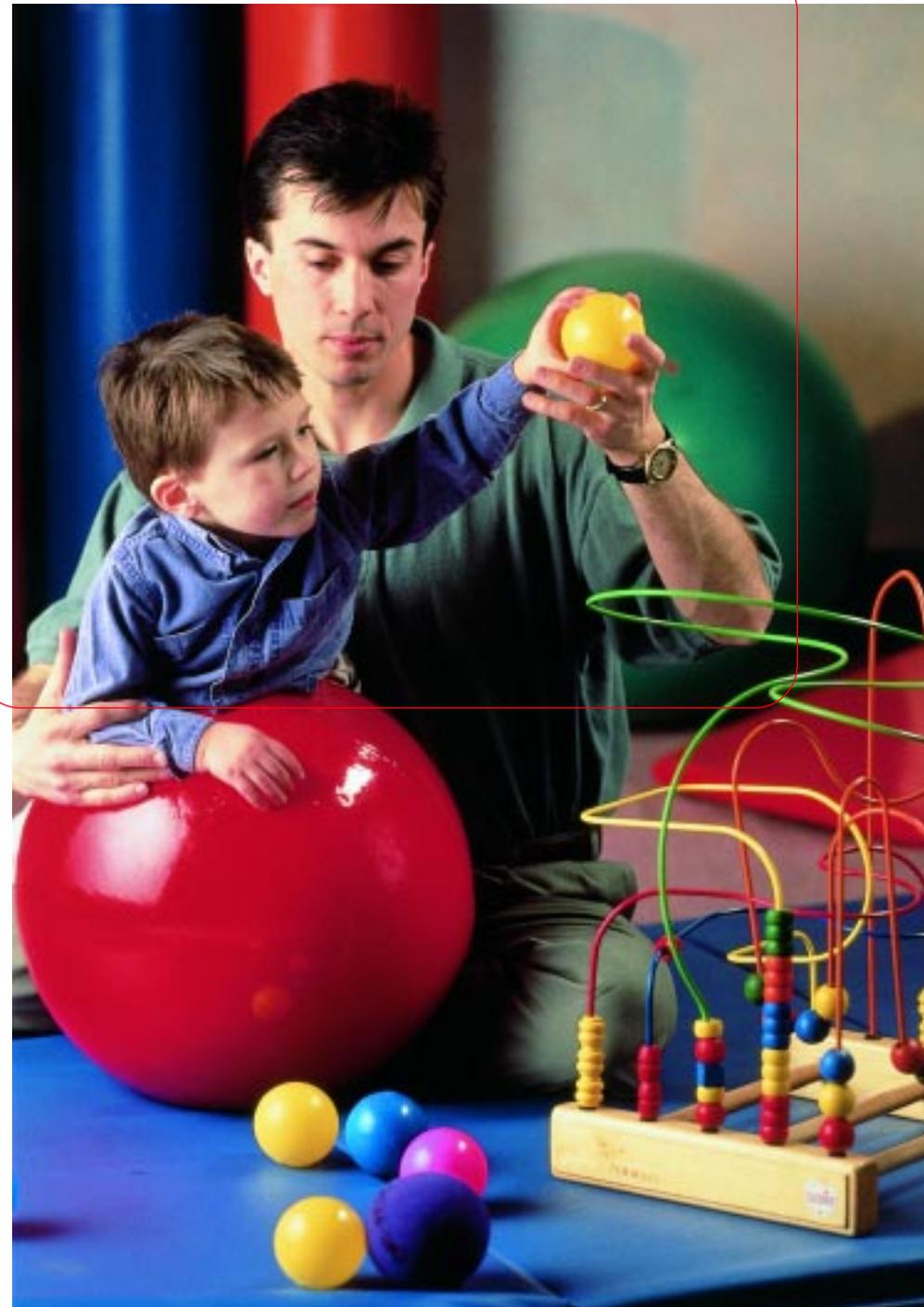
Diese Gemeinden und Gemeinschaften im Bistum Trier dürfen von uns mit Recht erwarten, daß wir sie fach- und sachgerecht bei der Erfüllung ihrer diakonischen Vorhaben begleiten.

Das vielfältige soziale Engagement von Fachverbänden, Initiativen und Selbsthilfegruppen ist unerläßlich.

Der Dienst der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzt sich wechselseitig.

Wir wollen ehrenamtliches Handeln und ehrenamtliche Strukturen fördern und neu erschließen.

Wir wollen Mitglieder aller Altersgruppen gewinnen und beteiligen sie auf allen Ebenen an Entscheidungen.



2 Unsere Aufgaben

2.1 Gesellschaft verantwortlich mitgestalten

Wir gestalten die Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit in den caritativen Einrichtungen und Diensten unseres Bistums mit.

In Kooperation mit ihnen wirken wir mit an politischen Meinungsbildungsprozessen bis hin zur Gesetzgebung.

Wir übernehmen Mitverantwortung bei der Entwicklung und Bereitstellung einer menschenwürdigen und bedarfsgerechten sozialen Infrastruktur im Sozial-

Gesundheits-, Erziehungs- und Bildungsbereich, insbesondere in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Dabei legen wir Notlagen offen, zeigen frühzeitig Ursachen der Not sowie entstehende Hilfebedürftigkeit auf und versuchen, Lösungswege zu finden und notwendige Hilfen anzubieten.

Der Caritasverband für die Diözese Trier ist selbst Träger eigener Einrichtungen und Dienste.

2.2 Caritative Dienste fördern, soziale Arbeit weiterentwickeln und grenzüberschreitend arbeiten

Wer sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen, wer den Menschen helfen will, der muß seine Arbeit intelligent und zielgerichtet organisieren:

Wir fördern Einrichtungen und Dienste durch fachliche, konzeptionell-strategische und wirtschaftliche Beratung und achten und stärken dabei ihre Eigenverantwortung.

Wir entwickeln im Austausch von Theorie und Praxis sozialer Arbeit Konzepte, Modelle und Standards für die verschiedenen Arbeitsfelder.

Wir tragen durch Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie durch Publikationen zur Qualifizierung der

sozialen Arbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen bei.

Wir wecken Interesse für soziale Berufe und entwerfen in Reaktion auf veränderte Bedürfnisse neue Berufsbilder.

Wir unterstützen und begleiten Ehrenamtliche, indem wir uns für zuträgliche Bedingungen ehrenamtlicher Arbeit und ihre Wertschätzung in Kirche und Gesellschaft einsetzen.

Wir arbeiten zusammen mit den Caritasverbänden und den caritativen Initiativen der benachbarten Bistümer in Luxemburg, Frankreich und Belgien.

2.3 Dialog suchen

Wir mischen uns ein in das Zeitgespräch und praktizieren den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen über soziale Fragen, Nöte und Hilfemöglichkeiten.

Wir wollen Kirche und Gesellschaft sensibilisieren für das Gebot solidarischen Handelns und dabei nicht vergessen: Wer sensibilisieren will, muß selbst sensibel bleiben!



2.4 Hilfe zur Selbsthilfe fördern

Wir bestärken die caritativen Dienste und Einrichtungen auf regionaler und örtlicher Ebene darin, vorrangig dort zu helfen, wo Menschen in ihrem persönlichen Umfeld oder im sozialen Sicherungssystem

keine ausreichende Hilfe oder nicht die richtige Hilfe finden.

Wir stärken sie darin, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, die die Eigenkräfte des Betroffenen belebt.

3 Unsere Arbeitsweisen

3.1 Wir arbeiten präventiv

Wir nutzen alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um sich abzeichnenden sozialen Fehlentwicklungen vorzubeugen.

Es gehört zu den wesentlichen Grundsätzen unserer Tätigkeit, entstehende Hilfebedürftigkeit frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

3.2 Wir arbeiten informiert

Caritas muß auf der Höhe der Zeit arbeiten.

Wir verfolgen durch intensive Nutzung einschlägiger Fachpublikationen wie auch der Massenmedien, wie sich die soziale Situation der Gesellschaft darstellt und verändert.

Wir achten vor allem auch darauf, was an real existierender Not, an Unrecht und Armut nicht zur Sprache kommt, und bringen sie unsererseits in die Öffentlichkeit.

3.3 Wir arbeiten innovativ

Wir suchen gemeinsam mit unseren Einrichtungen und Diensten nach zeitgemäßen Formen der Hilfe und

regen Modellprojekte zu neuen Hilfemöglichkeiten und Hilfeformen an.

3.4 Wir arbeiten bedarfsorientiert und wirtschaftlich

Wir arbeiten bedarfs- und ergebnisorientiert.

Wir verwenden die uns anvertrauten Mittel sparsam und effizient.

Ziel all unserer Dienstleistungen ist der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Problemen.

3.5 Wir arbeiten kooperativ

Wir arbeiten mit allen Kräften zusammen, die sich in der Kirche, in (Fach-) Verbänden, in Initiativen und Selbsthilfegruppen, als Träger sozialer Arbeit sowie im Staat für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit engagieren.

Insbesondere streben wir in ökumenischer Verbundenheit eine enge Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche an.



3.6 Wir arbeiten transparent

Wir haben als Caritas nichts zu verbergen.

Absolut vertraulich behandeln wir jedoch die persönlichen Daten und Lebensgeschichten der Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen.

Wir geben bereitwillig und umfassend Rechenschaft über unser Handeln.

Wir scheuen keine Kritik, wir bitten vielmehr darum, weil freimütige, sachlich vorgetragene Kritik uns die Augen öffnen kann für Versäumnisse, Fehler und notwendige Veränderungen.

3.7 Wir arbeiten fachlich qualifiziert

Wir erbringen fachlich qualifizierte Dienste.

Wir arbeiten nach Methoden und Verfahren, die die Qualität der Arbeit garantieren, Effizienz ge-

währleisten und Formen sorgfältiger Überprüfung sicherstellen.

Bewährte Methoden und Konzepte werden kontinuierlich weiterentwickelt.

3.8 Wir arbeiten umweltverträglich

Wir achten die Schöpfung Gottes und gestalten unsere Dienste unter dem Gesichtspunkt ökologischer Verträglichkeit.



III. UNSER ORGANISATIONSPROFIL

1 Die Grundlagen unserer Organisation

1.1 Gemeinschaft als Prinzip

Kirche ist gestiftet als „Communio“, als „Gemeinschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe“.

Sie will eine Solidargemeinschaft sein mit allen Menschen, unabhängig von Konfession, Nationalität

und Hautfarbe, insbesondere aber mit den Armen und Leidenden.

Als kirchlicher Verein sind wir ein Teil dieser Gemeinschaft, die danach strebt, die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe zu verwirklichen.



1.2 Geschichte unserer Organisation

Caritas, das Erkennungsmerkmal der Kirche als „Communio“, wird seit den Anfängen unseres Bistums in Gemeinden und Gemeinschaften gelebt.

Auf dem Hintergrund der gesellschaftlichen Umbrüche im 19. Jahrhundert entstand in unserer Diözese eine Fülle von caritativen Vereinigungen und Einrichtungen.

In der Absicht, den sozialpolitischen Einfluß der katholischen Kirche zu stärken und die Caritasarbeit zu koordinieren, gründete Bischof Michael Felix Korum am 23. März 1916 den Caritasverband für die Diözese Trier.

Vorbild war der von Lorenz Werthmann 1897 ins Leben gerufene „Charitasverband für das katholische Deutschland“.

Insbesondere der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und das gesetzlich verankerte Prinzip der Subsidiarität (Vorrang freier Träger) sorgten für einen erheblichen Zuwachs an Aufgaben.

Unter Bischof Hermann Josef Spital hat der Diözesan-Caritasverband im Jahre 1985 eine Strukturreform eingeleitet, um als Mitglieder-verband die Verwirklichung der Caritas „von unten“ neu zu beleben und die unmittelbare Nähe der Caritasarbeit für die hilfeschuchenden Menschen sicherzustellen.

Seither gibt es in allen kirchlichen Regionen des Bistums Regional-Caritasverbände unter dem Vorsitz der vom Bischof ernannten Regionaldekane.

Auftrag der Regional-Caritasverbände ist es, die Caritasarbeit vor Ort eigenständig anzuregen und zu gestalten sowie die Einheit von Liturgie, Verkündigung und Caritas zu fördern.



2 Unsere Organisation heute

2.1 Die Struktur unseres Verbandes

Der Caritasverband für die Diözese Trier ist ein eingetragener Verein nach bürgerlichem Recht und steht unter der Aufsicht des Bischofs.

Er wird getragen von seinen persönlichen, korporativen und fördernden Mitgliedern.

Er gliedert sich in rechtlich selbstständige Regional-Caritasverbände.

Dem Diözesan-Caritasverband und den Regional-Caritasverbänden sind die in unserem Bistum vertre-

tenen Fachverbände je auf ihrer Ebene zugeordnet.

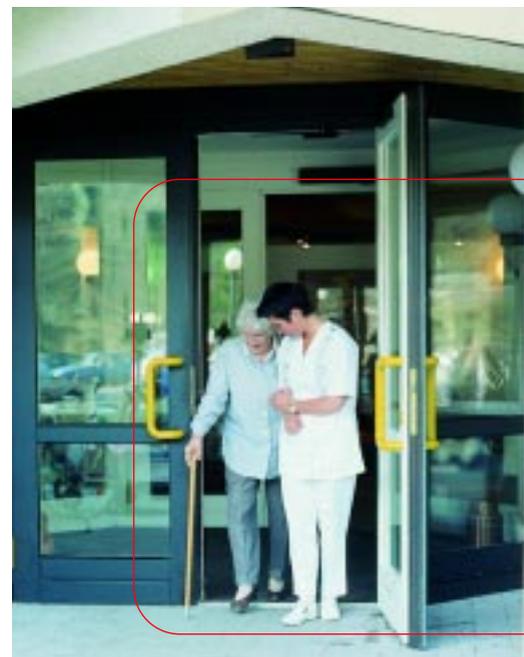
Als Hauptabteilung 3: „Caritas und Soziale Dienste“ sind wir Teil der unter der Leitung des Bischöflichen Generalvikars stehenden Bistumsverwaltung – unter Wahrung der uns vom Bischof aufgetragenen demokratischen Selbstverwaltung.

In Gemeinschaft mit den übrigen pastoralen Diensten des Bistums verstehen wir unsere Arbeit als Dienst am Menschen im Sinne des Evangeliums.

2.2 Unsere Mitglieder

Weil Caritas möglichst viele der vom Geist Gottes zur Liebe animierten Menschen braucht, deshalb sind wir Mitgliederverband.

Ehrenamtliches Engagement vieler, die Unterstützung durch unsere Mitglieder sowie deren Eintreten für die Ziele der Caritas in Kirche und Gesellschaft sind Grundlage unseres Verbandes.



2.3 Wir als Dachverband

Der Caritasverband für die Diözese Trier koordiniert als Dachverband die Arbeit der Regional-Caritasverbände, der Fachverbände und der vielen Träger caritativer Einrichtungen.

Er ist dem Grundsatz der Subsidiarität verpflichtet.

Die Zuständigkeiten und Entscheidungsbefugnisse für die Erfüllung der Aufgaben liegen soweit wie möglich auf der regionalen und lokalen Ebene.

Unsere Aufgabe als Dachverband besteht darin, sie alle in ihrem

diakonischen Auftrag zu begleiten und zu beraten sowie mit fundiertem Fachwissen und aktuellen Informationen zu unterstützen.

Gegenüber unseren korporativen Mitgliedern pflegen wir einen Arbeits- und Umgangsstil, der ihre Identität stärkt und ihnen die Sicherheit selbständigen Handelns vermittelt.

Bei Interessengegensätzen zwischen Gliederungen, Fachverbänden und korporativen Mitgliedern stehen wir als Vermittler zur Verfügung.

2.4 Wir als Spitzenverband

Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege bündeln und vertreten wir die Interessen aller unserer Mitglieder und Gliederungen gegenüber unseren Partnern in der Wohlfahrtspflege: den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland, den Kommunen sowie allen Kostenträgern.

Die Interessen unserer korporativen Mitglieder, die Träger von Krankenhäusern, Altenheimen, Behinderten- sowie Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sind, werden in entsprechenden Arbeits-

gemeinschaften des Diözesan-Caritasverbandes abgestimmt.

Mit den anderen Diözesan-Caritasverbänden sowie den übrigen Wohlfahrtsverbänden in Rheinland-Pfalz und im Saarland stimmen wir unsere gemeinsamen Interessen, Positionen und Strategien ab.

Dazu haben wir die erforderlichen Strukturen geschaffen. (Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände, Caritas-Landeskonferenz, LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, Krankenhausesellschaften u.a.)

3 Effektive Strukturen für morgen

3.1 Veränderungsfähige Strukturen

Unsere Verbands- und Organisationsstrukturen dienen dazu, daß wir auch in Zukunft unsere Ziele erreichen und unsere Aufgaben bestmöglich erfüllen.

Sie werden jeweils in Abstimmung mit der Bistumsleitung den sich verändernden Anforderungen angepaßt.

Alle Teile des Gesamtverbandes sind aufgefordert, an Strukturverbesserungen mitzuwirken.

Die betroffenen Gliederungen, Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die Entscheidungsfindung einbezogen.

3.2 Ein attraktives Profil

Wir wollen als Mitgliederverband attraktiv sein.

Uns sind alle Vorschläge willkommen, die die Förderung des ehrenamtlichen Engagements betreffen und Caritasarbeit auch unter erschwerten Rahmenbedingungen zur Entfaltung bringen.

Die Träger caritativer Dienste und Einrichtungen wollen wir mehr und stärker in Entscheidungsprozesse einbeziehen, um unsere Funktion als Spitzenverband noch besser wahrnehmen zu können.



3.3 Eine lernfähige Organisation

Wir pflegen und verbessern unsere verbands- und hausinternen Strukturen der Zusammenarbeit, der Kommunikation, der Führung und der Dienstgemeinschaft, um stets ein hohes Leistungsniveau und zugleich Freude an der Arbeit zu gewährleisten.

Wir arbeiten mit modernen Methoden des Managements wie z.B. der Projektarbeit und verstehen uns als lernende Organisation.

IV. PARTIZIPATIVE FÜHRUNG UND DIENSTGEMEINSCHAFT

1 Führung und Leitung

1.1 Partizipativ führen

Führung ist kein Selbstzweck. Sie dient ausschließlich den Zielen des Verbandes.

Im Diözesan-Caritasverband Trier gilt der partizipative Führungsstil, so wie er nachfolgend beschrieben ist:

1.2 Die Person achten

In Treue zum christlichen Menschenbild wird jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter als Person geachtet.

Ihre/seine Fähigkeiten und Talente werden ernst genommen und gefördert.



1.3 Sich gegenseitig vertrauen

Vorgesetzte bringen ihren Mitarbeitern Vertrauen entgegen.

Dieses Vertrauen gründet auf der Loyalität, der Leistungsbereitschaft und der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter.

Vorgesetzte schützen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor ungerechtfertigter Kritik und vor unberechtigten Erwartungen.

1.4 Verantwortung delegieren und Ziele vereinbaren

Im Rahmen des jeweiligen Arbeitsauftrages werden Entscheidungsbefugnisse und Verantwortung, wann immer das betrieblich möglich ist, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter delegiert.

Zentrales Führungsinstrument sind die Zielvereinbarungsgespräche; sie finden regelmäßig – und zwar wenigstens einmal im Jahr – statt.

Diese Gespräche erleichtern die Selbstkontrolle der Betroffenen und die Führungsaufgabe der Vorgesetzten.

Grundsätzlich beteiligen Vorgesetzte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen, die sie in ihrem Arbeitsauftrag und/oder in persönlicher Hinsicht betreffen.

1.5 Qualität sichern

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter streben stets eine hohe Qualität ihrer Arbeit an.

Fehler gestehen wir uns gegenseitig zu, und wir gehen offen mit ihnen um.

Fehler und Mängel werden durch klare, aber diskrete Kritik aufgearbeitet und gemeinsam behoben.

1.6 Informationen austauschen

Eigenständige Aufgabenerfüllung und Beteiligung an der Entscheidungsfindung setzen den gegenseitigen zuverlässigen und umfassenden Informationsaustausch zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten voraus.

Dazu dienen regelmäßige Besprechungen.

Die Häufigkeit derartiger Besprechungen und die Zusammensetzung

des jeweiligen Teilnehmerkreises richten sich nach den zu erfüllenden Aufgaben.

Über allgemeine Entwicklungen und wichtige Gesamtbelange des Verbandes werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem laufenden gehalten – im Sinne von Transparenz und weitreichender Mitverantwortung aller.

1.7 Engagiert und offen bleiben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen erfüllen ihre Aufgaben durch:

- Engagement und solide Leistung,
- eigene Vorschläge und Anregungen zu Entscheidungsfindungen, zur Leistungs- und Organisationsverbesserung,
- Offenheit beim Austausch über alle die Arbeit und das Arbeitsklima betreffenden Angelegenheiten und durch konstruktive Kritik,
- Loyalität zum Verband und unterhalb dessen auch zum Vorgesetzten gerade in Situationen, in denen der Vorgesetzte



besonderen Herausforderungen sachlicher oder menschlicher Art ausgesetzt ist.

Dies wird durch Lob und Anerkennung gewürdigt.

1.8 Familienfreundlich arbeiten

Der Caritasverband verpflichtet sich, familienfreundlich zu sein.

Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten berücksichtigt er die persönlichen, familiären Situationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



2 Unsere Dienstgemeinschaft

2.1 Dem gemeinsamen Auftrag verpflichtet

Dienstgeber sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine Dienstgemeinschaft, in der sie miteinander und mit ihren unterschiedlichen Funktionen und Begabungen dem Auftrag der Caritas nachkommen.

Alle Mitglieder der Dienstgemeinschaft tragen zu einem guten

Ansehen der Caritas in der Öffentlichkeit bei.

In der Dienstgemeinschaft begegnen sich alle in wohlwollender und wertschätzender Grundhaltung und akzeptieren sich in ihrer Unterschiedlichkeit.

2.2 Bemühen um Konsens

Die Dienstgemeinschaft zeichnet sich auch dadurch aus, daß abweichende Interessen von Dienstgeber und Dienstnehmern von beiden Seiten akzeptiert werden.

Auf der Suche nach dem Konsens ist vertrauensvolle Zusammenarbeit – insbesondere unter Mitwirkung der Mitarbeitervertretung – der einzig richtige Weg.



2.3 Zum Dienst in der Kirche bereit

Von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – auch von denen anderer religiöser Überzeugungen – erwarten wir die Bereitschaft, den kirchlichen Auftrag des Verbandes mitzuerfüllen.

Mit den Spannungen, die sich daraus ergeben können, gehen wir behutsam um.

Im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten fördern wir die Teilnahme an spirituellen Angeboten.

Dies dient auch dem Ziel, die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Grundauftrag des Verbandes zu stärken.

2.4 Kollegialität als Herausforderung

Wir bemühen uns um ein kollegiales Miteinander, das seinen Ausdruck findet

- in einem wechselseitigen Vertrauensverhältnis,
- in der gegenseitigen Förderung und Unterstützung, beispielsweise

durch die Bereitschaft zur Aushilfe bei personellen Engpässen, bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrer Integration in die Dienstgemeinschaft,

- in der persönlichen Begegnung bei Festen und Feiern.

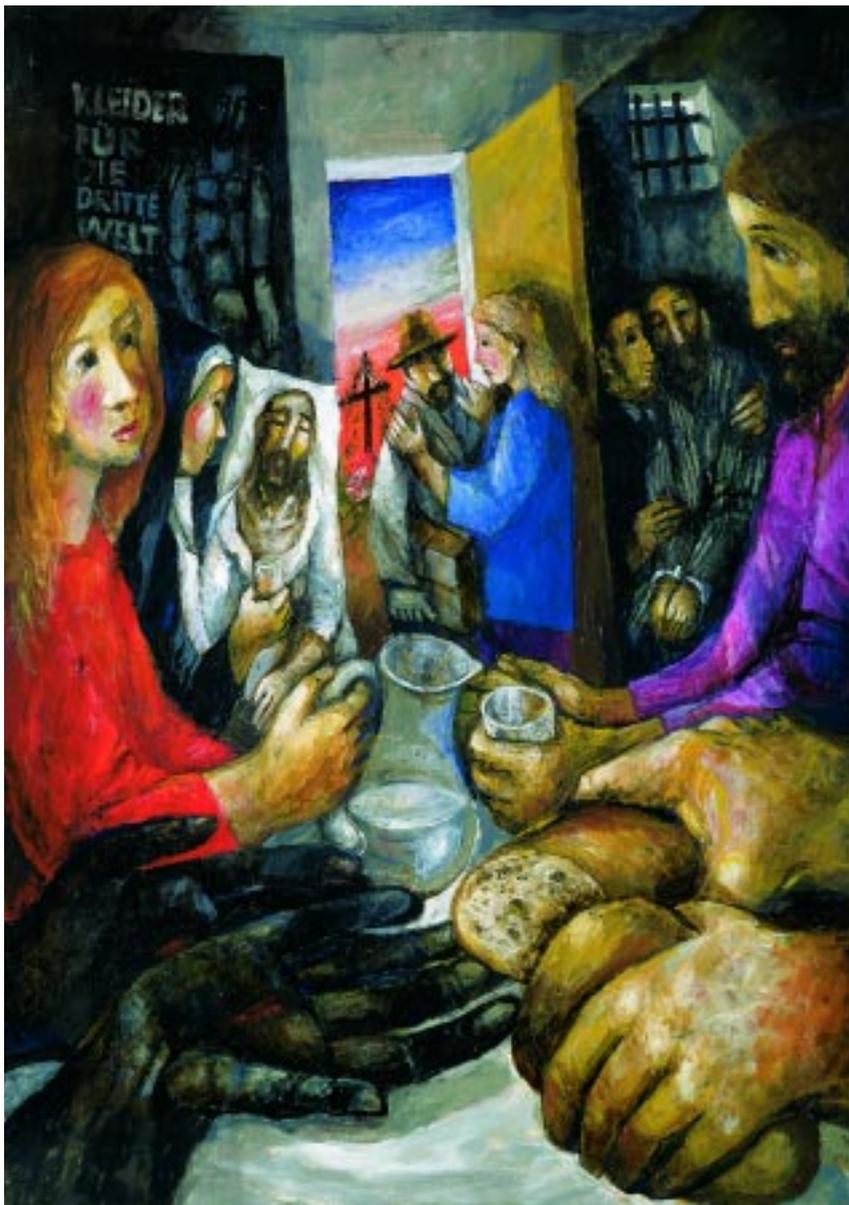
2.5 Konflikte offen angehen

Interessengegensätze und Mißverständnisse können Konflikte sowohl sachlicher als auch emotionaler Art auslösen.

Konflikte stellen die Friedens- und Versöhnungsbereitschaft des einzelnen Menschen und menschlicher Gemeinschaften auf die Probe.

Sie bieten aber auch die Chance, die Zusammenarbeit konstruktiv weiterzuentwickeln.

Jedes Mitglied der Caritas-Dienstgemeinschaft trägt Mitverantwortung dafür, daß auftretende Konflikte offen angegangen und bewältigt werden können, indem alle im konkreten Fall beteiligten Personen an einer Lösung mitarbeiten.



© Sieger Köder: *Ihr habt mir zu essen gegeben – Werke der Barmherzigkeit.*
„Leit-Bild“ des Diözesan-Caritasverbandes Trier anlässlich der Heilig-Rock-Wallfahrt 1996.

Caritasverband
für die Diözese Trier e.V.
Sichelstraße 10
54290 Trier

Telefon: (06 51) 94 93 0
Fax: (06 51) 94 93 299